

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 220.

Donnerstag, den 8. August.

1839.

Für Dresden und Leipzig.

Vorschlag, die Feier des Constitutionsfestes betreffend.

Schon zu wiederholten Malen hat das durch unsere Eisenbahn dargebotene Mittel eines schnelleren und wohlfeileren Verkehrs zwischen Leipzig und Dresden den Bewohnern dieser beiden Städte den Impuls gegeben, wechselweise sich zu besuchen und durch diese gegenseitige Annäherung Gegensätze auszugleichen und Vorurtheile zu verwischen, welche bisher fast mehr noch als die örtliche Entfernung die beiden Bevölkerungen getrennt hielten, an deren Stelle aber das freudige Bewußtsein des gleichen Gemeingeistes, der gleichen Sympathien und Bestrebungen zu setzen. Diese Vereinigung und Verschmelzung der beiden Hauptstädte Sachsens gewinnt aber eine erhöhte Bedeutung, so oft sie durch die gemeinsame Beziehung auf ein allgemeines vaterländisches Interesse veranlaßt wird, wie dies schon bei mehreren festlichen Gelegenheiten der Fall gewesen ist. So feierte Leipzig in Dresden und Dresden in Leipzig die Einweihung jenes großen Nationalunternehmens selbst der Eisenbahn; und so kamen wiederum beide Städte zusammen, um ihren Jubel über das Fortbestehen und Gedeihen der Reformation, gleichfalls eines Werkes des sächsischen Geistes, gegenseitig mitzutheilen und mitzuempfinden. Auch die kleinen Zwischenorte sühlten sich von dem gewaltigen Strome des Verkehrs, der durch sie hindurchzog, mit in jenen Bund der Hauptstädte fortgerissen, und sahen sich in denselben willigst und freundlichst aufgenommen. — In der nächsten Zeit nun steht uns abermals eine solche Feier von nationaler Bedeutung bevor, das Fest des 4. September. Sollte nicht diesem Tage dadurch eine höhere Weihe werden, daß, wie er gewiß die Herzen aller Sachsen in einem erhebenden Gefühle vereinigt, so auch eine örtliche Verbrüderung wenigstens der durch unser neu gewonnenes Verkehrsmittel enger verbundenen Bevölkerungen auf sichtbare Weise die Einheit und Allgemeinheit der Festesfreude bekundeten? Aber freilich ist dies nicht wohl ausführbar, wenn die Constitutionsfeier in Dresden und Leipzig an einem und demselben Tage stattfindet, da in diesem Falle jede der Bürgerchaften durch die heimischen Festlichkeiten an den eigenen Wohnort gefesselt ist. Aus diesem Grunde erlaubt sich Einsender dieses, — ein Freund der Constitution, ein Freund Leipzigs und Dresdens, ein Freund der Eisenbahn, vor allem aber ein Freund jeder volkstümlichen Festlichkeit, in welcher der nationale Geist Sachsens sich lebendig auszusprechen Gelegenheit findet, — den Vorschlag zu thun: „Es möge die eine oder die andere unserer beiden Hauptstädte ihre Constitutionsfeier auf den nächstvorhergehenden oder auf den nächstfolgenden Sonntag verlegen.“

So wenig Einsender dieses sich mit einer solchen Maßregel würde befreunden können, sobald dieselbe den Sinn hätte, als ob man jenes Ereigniß für zu unwichtig hielte, um eine Bittersäum-

niß von einem Werkstage zu rechtfertigen, als ob man das Andenken daran nur beiläufig mit abzumachen gedächte; so sehr ist er überzeugt, daß die vorgeschlagene Veränderung in diesem Falle im Sinne jenes Festes sei, und dienen müsse, dessen Feier großartiger und allgemeiner zu machen, indem dem Bewohnern Leipzigs und Dresdens Gelegenheit geboten wird, dieselbe gleichermaßen dort und hier mit zu begehen. Eben so wenig aber wird auf der andern Seite dadurch ein erhöhter Zeitverlust für die eine oder die andere Stadt bedingt, da ja am 4. September beide in jedem Falle feiern würden, der Sonntag aber, auf welchen ein Theil der Festlichkeit übertragen werden soll, ebenfalls ohnehin der Ruhe und Erholung gewidmet ist. — Jenem Vorschlage zufolge würde also die eine der beiden Städte am 4. September, die andere am Sonntage vorher oder nachher die Schwesterstadt unzweifelhaft in zahlreichem Geleite der Anwohner der großen Verkehrsstraße als Gast in ihren Mauern begrüßen. Besonders aber würde der Kern der Bürgerchaften, die Communalgarden, nicht verfehlen, den Gemeingeist, den die Mitglieder dieses wahrhaft constitutionellen Instituts bei jeder Gelegenheit kund gegeben haben, auch an diesem Tage, der recht eigentlich ihnen gehört, durch eine solche Verbrüderung zu bethätigen und zu kräftigen. — Daß eine Verständigung darüber, welche von beiden Städten das Fest einen andern Tag als den 4. September begehen sollte, durch kleinliche Rivalität unmöglich gemacht, oder daß durch sonstige Rücksichten und Bedenklichkeiten der schöne Plan einer gemeinsamen Feier zerstört werden sollte, ist wohl auf keinen Fall zu befürchten. — Und so sei denn der obige Vorschlag den Magistraten und Stadtverordneten Leipzigs und Dresdens zur Berathung, der Presse zur weiteren Besprechung, dem gesammten Publicum endlich zur Beherzigung und Unterstützung angelegentlichst empfohlen. K.

Benefiz-Vorstellung für die Pensions-Anstalt des Leipziger Stadt-Theaters.

Seit mehreren Jahren war Einsender dieses bemüht, die zum Besten der Theater-Pensions-Anstalt gegebenen Vorstellungen zu gütiger Theilnahme zu empfehlen. Da diese Bemühungen bisher von dem glänzendsten Erfolge begleitet waren, so ist es für denselben um so erfreulicher, das hiesige kunstsinrige Publicum und namentlich alle Musikfreunde auf die Montag, den 12. August, stattfindende Vorstellung aufmerksam zu machen, die ihnen einen in jeder Beziehung seltenen Genuß verspricht. Der Wampyr des hier mit hohem Recht so verehrten Marschner, dies als das vorzüglichste seiner Werke anerkannte, in früherer Zeit mit so ungetheiltem Beifalle hier aufgenommene Tonstück, wird an diesem Tage zum Besten der Pensions-Anstalt gegeben. Mit der zuvor-

kommensten Bereitwilligkeit hat der berühmte Componist die Erlaubniß zur Aufführung dieser Oper ertheilt; die Hof-Theater-Inspektion zu Dresden, in gütiger Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes der Vorstellung, hat zu derselben Partitur, Buch und Stimmen geliehen; und Herr Senast, der allen Leipziger Kunstfreunden aus früherer Zeit noch unvergeßliche Wampyr, hat die große Gefälligkeit, zu dieser Vorstellung eigens herzukommen und die Hauptrolle darzustellen. Da Marschners Meisterwerk und Senasts geniale Darstellung allen Kunstfreunden bekannt sind, so bedarf es keiner weitern Empfehlung derselben. Durch den Umstand, daß diese Oper nur dieß ein Mal gegeben wird, und Herr Senast den Wampyr als einzige Gastrolle giebt, muß diese Oper wohl das höchste Interesse erhalten, und es dürfte keinen Kunstfreund gereuen, eine Vorstellung mit seiner Gegenwart zu beehren, die später nicht mehr wiederholt werden kann.

B

Auch ein Wort über den nächtlichen Unfug auf unsern Straßen.

Vor wenigen Tagen hat ein hiesiger Einwohner auf beschreibende Weise in diesen Blättern ein Uebel gerügt, was nur zu sehr über Hand nimmt, ja auf eine wahrhaft bedauerliche Weise zu wachsen scheint. Es ist dieß das auf den Straßen oft bis nach Mitternacht dauernde tobende Geschrei und Gelärme herumziehender Schaaren junger Leute.

Schon sehr belästigend für den Gesunden, wie peinlich ist dieser Lärm für den Kranken, der, nachdem er den unvermeidlichen Straßenlärm des Tages über geduldig überstanden hat, sich nun nach der Stille und Ruhe der Nacht sehnt, um vielleicht dadurch die Wohlthat eines erquickenden Schlafes erlangen zu können.

Dem Einsender, welcher Gelegenheit hatte, das Leben und Treiben vieler bedeutenden Städte kennen zu lernen, ist keine unbekannt, wo eine solche nächtliche Unruhe auf den Straßen herrschte, als sich leider jetzt bei uns zeigt.

Du unbezweifelst wohl Niemand, wess Standes er auch sein möge, ein Recht haben kann, seinen Mitbürgern muthwilliger Weise lästig fallen zu können, so wiederholt man mit Vertrauen auf die treffliche, alles Gute kräftig fördernde Sicherheitsbehörde unserer Stadt die Bitte, diesem Uebel durch eine kräftige Verfügung beizukommen zu wollen und hofft, daß sie wohlwollende Erwägung und Berücksichtigung erlange. Namentlich geschieht sie hier im Namen der Kranken und Leidenden; denn nur der, der in dieser Lage diese nächtlichen Störungen auszuhalten hat, kann sagen, welch' ein Uebel es ist.

Die Helsing-Köplischen Stichflammenöfen.

Die vom Löpfermeister Helsing in Leipzig gefertigten Stichflammenöfen sind eben so, wie die Köplischen gebaut, doch mit beliebiger Abänderung der äußern Ansicht, die sich theils nach der Größe des Zimmers, theils nach dessen gebauter oder decorirter Eintheilung richtet.

Innere Veränderungen der Öfen haben wir für nützlicher gefunden.

1) In der Feuerung sind bei den Köplischen Öfen an den beiden Seiten rechts und links Würfel gemauert, die von der Breite der Feuerungsthüre (nach der Tiefe des Kastens zu) bis hinten an die Quermwand gehen, mithin nur der Feuerraum so breit, als die Feuerungsthüre selbst ist; auf diesen Würfeln bleibt die durch jedes

beliebige Brennmaterial entstandene Asche liegen, und sie muß demnach immer gut herunter gekehrt werden, sonst wird der Ofen, bei Vernachlässigung des Reinhaltens der Würfel, an gutem Zuge leiden, verstopft werden; ferner ist bei nicht ganz kurz gespaltenem Holze dieser Raum zu klein; daher fand ich für nöthig, von dem Ausgange des Rostes an beiden Seiten bis an die ersten Züge schräg aufzumauern und das Feuer demungeachtet so zu drängen, daß es nicht zu schnell in die Züge gelangt; bei der praktischen Ausführung ist es viel einleuchtender, als bei schriftlicher Beschreibung.

2) Das Brodenrohr geht von der Kochröhre aus bei den Köplischen Öfen in die mit Rauch gefüllten Züge; dieß bewirkt, daß die innern Theile des Ofens durch den Broden feucht werden und daher der durch Rauch entstandene Ruß sich mehr anlegen und der Ofen öfter gereinigt werden muß; auch wird bei starkem Kochen in der Kochröhre und bei nicht gutem Zuge der Esse eine Flüssigkeit, die sogenannte Dfenjauche, entstehen und mit der Zeit durch den Ofen dringen (dieß ist bei mehreren Kochöfen, die nicht Stichflammenöfen sind, schon häufig entstanden). Nach meiner eigenen Erfahrung ist es besser, daß von dem Brodenloche der Kochröhre aus ein schwaches Röhrchen durch den Ofen und durch die Mauer in die Esse geführt wird, durch welches der Broden nicht in die Dfenzüge, sondern in die Esse geleitet wird.

3) Ist bei den Köplischen Öfen ein von Topflöcheln zusammengesetzter Canal, von dem obersten letzten Zuge aus nach unten und durch eine Zunge in demselben wieder nach oben zu, nicht immer rathsam anzulegen, weil, wenn die Esse an und für sich nicht den besten Zug hat, durch diesen Canal eine Hemmung im guten Zuge des Ofens statt findet und daher leicht die schon erwähnte Dfenjauche entsteht.

Ein mit guten gleichweiten Zügen gebauter Ofen erfordert keinen Canal, denn unser erst gefester Probofen bei Herrn Klässig bewies, daß die Wärme aus dem Ofen nicht in die Esse geführt wird; denn das einfache Blechrohr, das den Rauch in die Esse leitet, war bei starker Erhitzung des Ofens nicht warm oder gar heiß, wie bei gewöhnlichen Etage-Öfen, sondern nur lau anzufühlen, welches auch alle resp. Sachverständige, die, um den Ofen zu sehen, gekommen waren, bezeugten. Ueberdieß kann man auch schon gebrauchte Etage-Öfen zu Stichflammenöfen einrichten und mit wenigen Kosten, dieß habe ich bei einigen Familien und jetzt auch bei mir selbst in Erfahrung gebracht.

Leipzig, den 20. Juni 1839.

J. Ferd. Kuhnhardt.

Die Erziehung türkischer Prinzen.

Gewiß Mancher verfolgt mit Theilnahme das Schicksal des sechszehnjährigen Knaben, der jetzt den osmanischen Thron bestiegen hat. Abdul Medschid, schon jetzt von drei jungen Regentinnen beherrscht, unter dem Einflusse der Sultana Valide des Chostrew Pascha und wer weiß, wie vieler andern Intriguanten hin und hergerissen, soll sich zwar nach dem Willen des Reformers Mahmud einer bessern Erziehung erfreut haben, als die frühern türkischen Prinzen; aber weit wird sie auch nicht hergewesen sein. Wie wurden denn sonst die türkischen Kronprinzen erzogen? Sie wurden unter der genauesten Aufsicht verwahrt, und zwar in einem Staatsgefängnisse, welches vorzugsweise der Käfig (Kafes) hieß, wiewohl dieser Name auch in gemein allen vergitterten Fenstern des Harems beigelegt wird.

In den frühern Zeiten des osmanischen Reichs, von Jildirim

Bajafed angefangen, wurden die Prinzen bei jeder neuen Thronbesteigung unerbittlich hingerichtet. Die Prinzen des regierenden Sultans erhielten während seiner Regierung Statthalterschaften in Asien, um sich Kenntniß der Welt und der Regierungsgeschäfte zu erwerben. Da aber auf diese Weise nach dem Ableben des Vaters das Leben der in den Statthalterschaften entfernten Brüder nicht immer in der Willkür des neuen Sultans stand, und besonders unter Suleimans Regierung durch Koyelanens Cabalen viel Unheil von ihnen befürchtet ward, so machte Suleiman die Erziehung der Prinzen im Käfige des Staatsgefängnisses zum Staatsgefesse, und legte hierdurch mit eigener Hand die Art an den damals kräftigen Baum des osman'schen Staatsgebäudes. Denn seitdem hat im osman'schen Reiche, Sultan Murad IV. und vielleicht Mahmud ausgenommen, kein großer selbstständiger Regent den Thron bestiegen, und allen Regierungen blieb die Spur der Käfigerziehung des Fürsten unauslöschbar aufgedrückt. Wie sollten sie auch die Welt und ihr Volk und die Kunst, es zu regieren, kennen lernen unter Verschnittenen und Dalken. Sie lasen den Koran und später die

Jahrbücher des Reichs, welche mit der pomphaftesten Beschreibung von der Größe desselben ihnen ganz falsche Begriffe von der Welt und den Menschen beibrachten. Nicht einmal zu körperlichen Übungen des Pfeilschießens, des Reitens oder Schiribwerfens angehalten, versank ihr Körper wie ihr Geist in gleiche Weichlichkeit und Dumpfheit, und die Sehnen ihrer geistigen und körperlichen Kräfte erschlafften zu sehr, als daß sie die Zügel der Regierung straff anziehen konnten. Ohne den geringsten Unterricht in der Mathematik, Geographie oder andern einem Prinzen höchst nöthigen Hilfswissenschaften der Regierungskunst, lehrte man sie nur eine mechanische Kunst oder ein Handwerk, wozu man sich nach den Worten des Korans und der Uebersetzungen des Propheten verpflichtet hielt, um ihnen Mittel zu verschaffen, ihren Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu verdienen. Denn nach dem Koran trieb selbst David, der zugleich Prophet und König war, ein solches Handwerk, indem er Panzer schmiedete und verkaufte. So hatte z. B. Sultan Selim III. das Handwerk der Musselinmalerei erlernt.

Verantwortl. Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Eine wegen begangener Diebstähle schon übel berüchtigte Weibsperson, welche sich zuletzt in der Nähe hiesiger Stadt, früher an verschiedenen andern Orten hiesigen Landes, namentlich auch in Frankenberg und in Dresden, aufgehalten hat, befindet sich im Besitze mehrerer Pfandscheine des hiesigen Leihhauses, gegen welche bei dieser Anstalt nachverzeichnete Gegenstände, zum Theil schon seit beinahe zwei Jahren, zum Theil im vorigen Jahre und in den ersten Monaten des jetzigen Jahres, verpfändet sind, ohne im Stande zu sein, sich über den redlichen Erwerb dieser Sachen gehörig auszuweisen.

Dieselbe hat auch vor Kurzem ein Weinsäß verkaufen wollen, welches auf dem Kopfe der Spundhaube mit einem eingeschnittenen M. gezeichnet und wahrscheinlich in hiesiger Stadt gestohlen worden ist.

Wir bringen dieß hierdurch in der Absicht zur öffentlichen Kenntniß, daß Jedermann, dem etwa solche Gegenstände oder auch vielleicht Leihhauscheine, worauf dergleichen verpfändet gewesen, abhandeln gekommen sind, Anzeige hiervon des Baldigsten an uns gelangen lassen möge.

Alle in Frage stehende Gegenstände, auch das erwähnte Faß, befinden sich jetzt in unserer Verwahrung und können in unserer Expedition in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 5. August 1839.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Beyer.

Verzeichniß

der fraglichen Sachen:

- 1) ein Paar kleine Amethyst-Dherringe;
- 2) ein silberner Fingerhut, gezeichnet W.;
- 3) eine goldene Damenuhr mit seidnem Collier, goldenem Schloß und Schlüssel. Auf der Rückseite der Uhr sind die Buchstaben J. B. eingegraben und auf dem Schlosse des Collier stehen mit goldenen Buchstaben die Worte: „pour amour“;
- 4) ein schwarzes Merinolleid;
- 5) zwei Betttücher ohne Zeichen;
- 6) drei Servietten, ebenfalls ohne Zeichen.
- 7) sechs Stück Frauenhemden, ungezeichnet;
- 8) eins dergleichen, C. W. gezeichnet;
- 9) eins dergleichen von Batist, C. D. 18 gezeichnet;
- 10) vier Paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe ohne Zeichen;
- 11) ein Paar blaue dergleichen ohne Zeichen;
- 12) ein Paar weiße dergleichen, F. S. 12. gezeichnet;
- 13) drei weiße Unterröcke;

- 14) eine dunkelblaue Merinoschürze;
- 15) eine Serviette, C. S. 12. gezeichnet;
- 16) ein Kopfkissenüberzug von roth- und weißgegratterter Leinwand, ungezeichnet;
- 17) eine Serviette, S. K. gezeichnet; 136.
- 18) eine dergleichen, F. T. gezeichnet; 78.
- 19) ein Tischuch, T. gezeichnet;
- 20) ein blaugewürktes Umschlagetuch mit Blumen;
- 21) ein baumwollenes Halstuch mit bunter Kante;
- 22) ein weiß- und blauleinenes Halstuch;
- 23) ein dergleichen von gelbem Kattun;
- 24) ein rothwollenes Halstuch mit schwarzgedruckter Kante und kleinen Troddeln;
- 25) ein Unterbett von weiß- und graugestreifter Federleinwand, ohne Zeichen;
- 26) ein Deckbett von grauer Leinwand mit schmalen Streifen, ungezeichnet;
- 27) ein Kopfkissen von blau- und weißgestreifter Federleinwand, ohne Zeichen;
- 28) ein Frauenoberrock von Köper;
- 29) ein Kleid von buntem Kattun, am Krage mit Spigen besetzt;
- 30) eins dergleichen ebenfalls von buntem Kattun;
- 31) eine Serviette, B. S. 82. gezeichnet;
- 32) ein silberner Speißelöffel, F. S. K. verschlungen gezeichnet;
- 33) eine silberne Gabel, C. T. gezeichnet;
- 34) ein silberner Kinderlöffel, ebenfalls C. T. gezeichnet;
- 35) ein silberner Kaffeelöffel, A. gezeichnet;
- 36) einer dergleichen, R. gezeichnet;
- 37) einer dergleichen, J. T. gezeichnet;
- 38) zwei Ländelschürzen von Kattun;
- 39) ein weißleinenes Schnupftuch mit rother Kante, T. St. 11. gezeichnet;
- 40) eins dergleichen von Mouffelin, F. W. gezeichnet;
- 41) ein weißleinenes dergleichen, C. M. gezeichnet;
- 42) zwei dergleichen von Mouffelin, ohne Zeichen;
- 43) eins dergleichen ebenfalls von Mouffelin, worauf der Name „Carry“ steht; 12.
- 44) ein leinenes dergleichen, ohne Zeichen;
- 45) zwei dergleichen von Mouffelin mit gestickten Kanten;
- 46) sieben Paar weiße Frauenstrümpfe, ungezeichnet;
- 47) ein Paar dergleichen, C. S. N. gezeichnet; 4.
- 48) ein Paar dergleichen, 23. A. H. gezeichnet;

- 49) ein Paar dergleichen, W. G. gezeichnet; 48.
 50) eins dergleichen, C. B. gezeichnet; 21.
 51) ein Handtuch, H. gezeichnet;
 52) eins dergleichen, S. 10. gezeichnet;
 53) eins dergleichen, H. gezeichnet;
 54) eins dergleichen, ohne Zeichen;
 55) eins dergleichen, 1. gezeichnet;
 56) ein Tischtuch, ohne Zeichen.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 9. August: Der Reisewagen, Drama in 5 Acten nach dem Franz. von Th. Hell.

Anzeige. Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

Der evangelische Lichtfreund.

Eine Zeitschrift für Wahrheit und Freiheit in der christlichen Kirche, herausgegeben von

Dr. G. Friederich,
evangelischem Prediger in Frankfurt a. M.,
und

Dr. R. H. Fischer,
archidiaconus in Leipzig.

Erster Band, erstes Stück.

Preis für den Band von 3 Stücken, deren jede 2 Monate eins erscheint, 2 Thlr. 8 Gr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grunert, Dr. J. A., Elemente der analytischen Geometrie, zum Gebrauche bei Vorlesungen. 2. Theil. Mit 2 Figurentafeln. gr. 8. 19 $\frac{1}{2}$ Bog. 1 Thlr. 8 Gr.

Der 1. Theil, welcher vor einigen Monaten erschien, kostet ebenfalls 1 Thlr. 8 Gr. E. B. Schwickert.

Vollständige Textbücher der Oper:

„Der Vampyr“, von Wiltb. Aug. Wohlbrück, Musik vom Capellmeister Marschner, à 4 Gr., sind zu haben in der Musikalienhandlung von Fr. Kistner.

Kaufloose

zur 3. Classe 16. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. August, in $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt

die Hauptcollection von E. D. Löschner,
Kochs Hof am Markte.

Mit Kaufloosen

zur 3. Classe 16. königl. sächs. Landes-Lotterie zu Leipzig, welche den 12. August gezogen wird, in $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$, empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plöckner.

Kaufloose 3. Classe 16. Landes-Lotterie sind zu haben bei

Wilhelm Krobisch, Grimm. Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Mit Reinigen der Lampen, so wie auch mit Ueberziehen der Lampenschirme empfiehlt sich

E. F. Metzke, im Durchgange von Amtmanns Hofe.

Manuscripte werden billigt copirt, Gelegenheitsgedichte, Briefe u. gefertigt, und lat., griech., franz. und deutscher Unterricht erteilt von F. Barth, Hainstraße Nr. 355, 4. Tr.

Mittel gegen die Wanzen.

Von diesem wohlfeilen und bewährten Mittel sind 4 bis 5 Dresdner Kannen hinerreichend, ein großes Zimmer auf immer zu reinigen, wenn man beim Ausweischen desselben den Wischkaff zum ersten Anstrich damit vermischt. Die Dresdner Kanne davon kostet 6 Gr. und es ist dasselbe auch in kleinerem Maße, zum Anstrich von Holzwerk, als Bettstellen, Sopha's u. s. w., stets echt zu haben in der Zinnbeizfabrik in Chemnitz auf dem Graben vor der Pforte Nr. 621, bei J. G. Venus. In Leipzig hat derselbe ein Commissionlager Johanne Friederike Schröder, Brühl Nr. 493, parterre rechts, übergeben.

Auch bin ich beauftragt bekannt zu machen, daß, wenn dem Verfertiger, Herrn Venus, ganze Gebäude, als z. B. Hospitäler, Casernen u. s. w. zur Renovierung unter seiner Leitung übergeben werden, er nur nach Jahr und Tag, und nur, wenn es geholfen, Zahlung dafür nehmen will.

Gerichtsarztliche Zeugnisse.

Herr Venus alhier, Fabrikant Chemisch zu bereitender Farbestoffe, hat mir eine Probe des von ihm zur Bereitung der Wanzen empfohlenen Mittels vorgelegt, mich mit der Zusammensetzung desselben bekannt gemacht und ein Zeugniß darüber verlangt, daß es keine der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile enthalte. Nachdem durch die chemische Prüfung dieses bestätigt worden ist, ist zu bezeugen, daß diese Composition, keinerlei schädliche Bestandtheile enthält und ohne alles Bedenken zum Bestreichen der Bettstellen, Wände u. s. w., auf die von Herrn Venus angegebene Weise benutzt werden kann. Dieses geschieht hierdurch pflichtmäßig.

Chemnitz, den 19. August 1838.

D. Franz Anton Caspari,
b. 3. Stadt- und Amtphysikus.

Ich, Endesgenannter, habe auf Verlangen der Frau Schröder (Brühl Nr. 493) hier selbst das Mittel des Herrn J. G. Venus in Chemnitz zur Vertilgung der Wanzen untersucht und gefunden, daß solches seiner Zusammensetzung nach nicht nur zweckmäßig erscheint, sondern auch in seiner Anwendung der menschlichen Gesundheit keinen Nachtheil bringt, wohl aber zum Schutze der Gerathschaften und Wäsche einige Vorsicht erfordert.

Leipzig, am 5. August 1839.

Dr. Eduard Wilhelm Günz, Stadtbezirksarzt.

Anzeige. Bestellungen auf holländ. und Berliner Hyacinthenzwiebeln, worüber die Verzeichnisse gratis ausgegeben werden, werden angenommen und späterhin ausgeführt von
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige.

Nach so eben vollendeter Inventur haben wir einen großen Theil unserer Waarenvorräthe, um damit bis zur Michaelismesse möglichst zu räumen, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Zurany & Comp.

Ich erhalte Fadennudeln, Band- und Gemüsenudeln aus dem feinsten Lothwiger Rundmehl gefertigt, sie sind ausgezeichnet schön und verkaufe solche im Einzelnen billig. — Ferner verkaufe ich noch vorhandene gute Erfurter Fadennudeln um bald damit ganz zu räumen unter dem Einkaufspreise, das Pfund für 2 gr., in Kisten noch billiger.

F. Mettau, unter der Nicolaischule.

Verkauf. Ein sehr gut gearbeiteter Kinderwagen mit eisernen umgebenden Achsen, auf Druckfedern ruhend, und vorzüglich leicht gehend, ist zu verkaufen: Halle'sche Gasse Nr. 462.

Verkauf. Einige hundert Stück von den so beliebten echtfarbigem Kattunen, die Elle zu 2 Gr. 6 Pf., empfing heute in ganz neuen geschmackvollen Mustern

Theodor Kable,
Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Ausverkauf.

Britannia-Metall Thee- und Kaffeekannen von 16 Gr. bis 2 Thlr., engl. Bierkrüge, Senfstöpfe, plattirte Leuchter und feine Parfümerien, bedeutend unter den Fabrikpreisen, bei

W. L. Wigleben,
Reichsstr. Nr. 537, dem Salaq'schen gegenüber.

Verkauf. Ein Hühnerbund von guter Race und gut dressirt ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres durch den Hausmann in Nr. 546.

Verkauf. Ein Landgrundstück in der Nähe Leipzigs, wozu 25 Scheffel Feld, 2½ Acker Wiese und 2 Acker Holz gehören, ist mit der diesjährigen Ernte sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren durch

Privat, den 6. August 1859. Adv. F. A. Steche.

Verkauf. Ein sehr wenig Holz erfordernder Kochofen, nebst kupfernem Wasserbehälter, ist billig zu verkaufen und Näheres in Barthels Hofe 1. Etage zu erfahren.

Verkauf. Ein gut eingerichteter vor dem Halle'schen Thore gelegener Garten mit Haus, welcher für eine Familie einen angenehmen Sommeraufenthalt gewährt, ist für einen billigen Preis abzulassen. Nähere Auskunft wird erteilt in Nr. 561, im Gewölbe links.

Pianoforte-Verkauf.

Ein ausgezeichnet schönes vornehmliches Octaviges Mahagony-Pianoforte, mit Säulensäulen, ist um den höchst billigen Preis von 48 Thlr. zu verkaufen in Reichels Garten, Heinitzes Bierhschaftstraße über, in der Pianoforte-Fabrik von Waag.

Eine ganz neue Brückenwaage,

neuester Construction

und gut gearbeitet, ist Verhältnisse halber um den Fabrikpreis zu verkaufen und das Nähere im goldenen Einhorn am Grimm. Steinweg bei dem Gastgeber Herrn Ebert zu erfahren.

Zu verkaufen stehen billig Divan, Sopha und Stühle auf der Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen steht aus Mangel an Platz ein Fortepiano von angenehmem Klang und besonders vollem und sehr schönem Tone im Goldhahnq'schen Nr. 552, bei Löscher, 1. Etage.

Zu verkaufen sind bei Hartmann in Reudnitz Nr. 31/32, große weiße Ananas-Erdbeerfenster.



Englische Stahlschreibfedern

erhielten wir wieder aus der rühmlichst bekannten Weinbauer'schen Fabrik in einigen zwanzig Sorten, worunter auch die in jüngster Zeit gefehlten Imitation quill, College, Lunar, University, Crown & Anchor, Ladies- und Kings-Federn sich befinden, sowohl für den Engros- als Detail-Verkauf.

Gebrüder Tecklenburg.

Cravaten und Shlipse

nach den neuesten Pariser Mustern empfing so eben
A. L. Zuch, sonst E. W. Kürsten.

Schuhcord

in schönen Dessins und bester Güte empfehlen
F. Weinoldt & Lange.

Brieftaschen,

Briefmappen, feine Notiz- und Reisetaschenbücher mit englischem Eisenbleinpapier und Metallstift, Agendas, Albums in eleganten Einbänden, linirte Handlungs- und Wirtschaftsbücher mit und ohne blauen Quertlinien, Comptoir-Schreibmappen u. dergl. m. empfiehlt in großer Auswahl C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Das Polster-Neubles-Magazin

von C. S. Müller, Tapezierer, am Markte, Petersstraßenecke Nr. 68, ½ Treppe hoch,

empfiehlt sich mit einer Auswahl Divans, Sopha's und Stühle u. s. w. von Mahagoni, Kirschbaum und anderen Holzarten, mit Koffhaartuch- und Damastüberzügen, gut und dauerhaft gepolstert, zu billigen Preisen.

Das

Neublesmagazin der vereinigten Tischlermeister,

im Halle'schen Zwinger,

empfiehlt sich bestens mit einer großen Auswahl Neubles in verschiedenen Dessins und Holzarten zu billigen Preisen.

Seien erste Hypothek sind von Michaeli d. J. drei Tausend Thaler preuß. Cour. auf ein hiesiges Grundstück zu verleißen durch

Bacc. von Rütke,
Ritterstraße, über Böller & Kalschmidt.

1400 Thlr. Conv.-Geld suche ich als Darlehn zu 4 pCt. gegen Abtretung einer guten Hypothek von unbezahlten Kaufgeldern auf ein hiesiges Grundstück in der innern Stadt.

Adv. Ludwig Müller, Grimm. Gasse Nr. 758.

Gesucht werden als Hypothek auf ein hiesiges Grundstück sofort 1000 Thaler durch

Adv. R. Stidel.

Zu kaufen gesucht werden sich noch in gutem und brauchbarem Zustande befindliche eiserne Ofenkasten jeder Größe. Das Nähere in der Weinhandlung von

Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Zu kaufen gesucht wird ein Rollwagen durch

G. A. Meyer, Petersstraße Nr. 34.

A. B. Ein recht gewandter Oberkellner in ein auswärtiges Hotel, wie auch Lehrlinge für die Handlung und für Künstler und Handwerker werden gesucht von dem Agenten

E. L. Blätspiel.

Gesucht werden ein guter Ciarrrenarbeiter und ein Wickelmacher in der Ciarrrenfabrik von J. S. Köpfling, Nr. 8.

Gesucht wird ein gewandter Billardburche, welcher die besten Ateste aufzuzeigen hat. Näheres Burgstraße Nr. 144.

Gesucht wird zu nächste Michaeli ein in der Küche erfahrene, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, desgleichen ein nicht zu junges Kindermädchen, in Nr. 1043.

Gesucht werden einige solide Demoiselles, welche das Puzmachen erlernen wollen, und können sogleich antreten.

E. Wagner, Petersstraße Nr. 36.

Gesuch. In einer Residenzstadt Sachsens wiew in ein solides Puzgeschäft, welches schon lange seinen guten Ruf zu erhalten wußte, eine Demoiselle gesucht, die im Stande ist, alle vorkommende Arbeiten nach den neuesten Façons zu liefern; eine gute Behandlung wird selbigen zugesichert. Hierauf Reflectirenden erteilt Auskunft die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine Demoiselle, welche im Haubenfertigen geübt ist: Grimm. Gasse, Auerbachs Hof, 1. Etage.

Gesuch. Eine geschickte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin wiew zu Michaeli auf ein bedeutendes, nicht sehr weit von hier entferntes Rittergut gesucht. Persönliche Anmeldungen werden angenommen Klosterq'schen Nr. 777b, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen, welches perfect kochen kann. Das Nähere zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1217b parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen in Dienst: Windmühlengasse Nr. 860, parterre links.

Gesucht wird zum 1. October ein Dienstmädchen, das gut mit Kindern und den vorkommenden häuslichen Arbeiten umzugehen weiß. Solche haben sich zu melden: Neugasse Nr. 1211 parterre.

Gesuch. Ein Handlungsdiener von auswärt, der schon längere Zeit in verschiedenen Branchen conditionirt, wünscht sich in einem hiesigen lebhaften Geschäft fürs Comptoir oder zum Verkauf placirt zu sehen; derselbe ist bestens empfohlen und ich bin gern bereit, hierauf Reflectirenden ein Näheres über ihn zu ertheilen. Carl Heinr. Kleinert, Grimma'sche Gasse.

Gesuch. Ein junger, wissenschaftlich gebildeter Mann, Doctor promotus, mit den besten Empfehlungen versehen, der bereits längere Zeit Corrector war, wünscht gegen ein sehr geringes Honorar Correcturen zu übernehmen; auch möchte derselbe gegen wenig Gehalt in einer Buchhandlung hier oder auswärt placirt werden. Etwaige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Adresse H. E. abzugeben.

Dienstgesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der die besten Zeugnisse von mehreren großen Herren besitzt, auch schreiben und rechnen kann, sucht ein Unterkommen als Bedienter oder in einem Gasthose als Laufbursche, von jetzt an bis zum 1. September oder spätestens zum 1. October. Die geehrten reflectirenden Herrschaften werden gebeten, ihre werthesten Adressen unter N. N. in der Expedition d. Bl. einzugeben.

Gesuch. Ein Mann, verheirathet, kinderlos, sucht eine Anstellung als Hausmann; er kann auf Verlangen 100 bis 200 Thlr. Caution stellen. Zu erfragen beim Herrn Schenkewirth Carus, Sandgasse Nr. 932.

Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen und Platten nicht unerfahren ist, wünscht jetzt oder zum 1. September ein Unterkommen als Jungemagd oder Ladenmädchen. Zu erfragen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 299, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von auswärt, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Desmoiselle, Wirthschafterin, Ladenmädchen oder Stubenmädchen, sieht aber mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Hiernächst Reflectirende belieben ihre Adressen unter M. No. 12. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Nachweisung eines recht zuverlässigen, wegen seiner Fertigkeit in den gewöhnlichen weiblichen Arbeiten (mit Ausnahme des Kochens) besonders als junge Magd empfehlenswerthen und von künftigen 1. October an dienstlosen Mädchens ist zu erhalten in Nr. 1089 A, dem Wognerschen Hause auf dem Waageplatze, zwei Treppen hoch.

Gesuch. Zu einer Vergnügungsreise von Leipzig nach Wien, Salzburg, Tyrol, Schweiz, Rheingegenden, Belgien, Holland, Bremen, Hamburg, Magdeburg, nach Leipzig zurück, welche größtentheils zu Fuß zu machen beabsichtigt wird, sucht in der Zeit von jetzt und ungefähr 3 Wochen ein junger, gebildeter Mann einen Reisegefährten. Man melde sich dieshalb in Nr. 865, 1 Tr. hoch.

Gesuch. Ein paar solide Frauzimmer wünschen in einem anständigen Hause ein Logis, womöglich in der Stadt. Die desfallsigen Anzeigen bittet man bei Ferdinand Eckert am Markte abzugeben.

Gesuch. Ein junger Gelehrter sucht für nächste Michaelis, 1 oder 2 Treppen hoch, bei ruhigen Wittchleuten eine meßfreie geräumige Stube nebst Schlafbehältniß. Offerten werden unter der Adresse J. C. R. angenommen in der Expedition d. Bl.

Logisgesuch. Eine einzelne Dame sucht ein meublirtes Logis. Adressen beliebe man gefälligst abzugeben Theaterplatz Nr. 315, 2 Treppen.

Zu mietzen gesucht wird in der Petersvorstadt oder deren Nähe eine Familienwohnung, von mindestens 3 Stuben nebst übrigen Zubehör, womöglich mit einem Gärtchen, zu Oetern 1840 zu beziehen. Nachweisungen mit der Adresse D. H. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu mietzen sucht man, und zwar von Oetern l. J. an, ein freundliches und anständiges Familienlogis, mittler Größe, in der innern Stadt oder deren näheren Umgebungen. Geneigte Anerbietungen wird Herr Univ.-Propst-Gen.-Verw. Adv. Werner anzunehmen die Güte haben.

Vermietzung. Zu vermietzen ist billig sogleich oder zu Michaeli eine meublirte Stube nebst Schlafbehältniß an einen soliden Herrn oder Frauzimmer: Reichstraße Nr. 605, 3 Treppen vorn heraus.

Vermietzung. Ein Logis, eine Treppe hoch, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holzraum und Keller, ist Michaeli d. J. vor dem Hintertore, in der Eisenbahnstraße, im Schliederischen Hause Nr. 14, für 36 Thlr. zu vermietzen.

Vermietzung eines geräumigen Kellers in der Hainstraße von Michaeli an, über den Herr Becker auf der Funkenburg gefällige Auskunft giebt.

Vermietzung. Ein Logis von 2 schönen Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzraum ist zu vermietzen. Das Nähere in Nr. 1072 am Rosenthaler Thore.

Vermietzung. 2 schöne Familienlogis sind zu Michaeli zu beziehen und desgleichen auch etliche schöne Stuben für ledige Herren zu außerordentlich billigen Preisen in Lannerts Salon.

Vermietzung. Die neu eingerichtete erste Etage des Hauses Nr. 92 in der Burgstraße alhier ist zu Michaeli d. J. annoch billig zu vermietzen und giebt Herr Frischke daselbst, parterre, Auskunft darüber.

Meßvermietzung. Zu künftiger Michaelimesse sind in der Grimma'schen Gasse, 1. Etage, 2 meublirte Stuben, sowohl einzeln als zusammen, zu vermietzen. Näheres im Gemölde Nr. 596.

Zu vermietzen ist billig zu Michaeli ein hübsches Familienlogis vor dem Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 1502, und daselbst bei Hrn. Jurisch zu erfragen.

Zu vermietzen ist Veränderung halber vor dem Halle'schen Pfortchen in der Nähe der Promenade ein Familienlogis, bestehend aus 5 Stuben mit 2 Kaminen, 3 Kammern, Küche, Vorfaal, Holzboden, Alles in einem Verschlusse, und zu Michaeli zu beziehen; auf Verlangen kann auch ein Gärtchen abgelassen werden. Nähere Auskunft giebt das

Nachweisungs-Comptoir (Reichstraße Nr. 507).

Zu vermietzen sind zu Michaeli d. J. mehrere kleine Logis, und zu erfragen auf der Serbergasse im weißen Schwane in der Gaststube.

Zu vermietzen ist auf der Hintergasse Nr. 1235 eine Parterrewohnung an eine stille solide Familie, und das Nähere hierüber im Hofe beim Hausmanne zu erfahren.

Zu vermietzen ist ein freundliches Familienlogis an stille Leute, Preis 36 Thlr. Das Nähere Glockenplatz Nr. 6, 1 Tr.

Zu vermietzen sind zu Michaeli einige Logis. Zu erfragen in Nr. 1423 bei Carl Ferdinand Kasi.

Zu vermietzen ist eine Schlafstelle, am Markte Nr. 2, und zu erfragen beim Hausmanne daselbst.

Zu vermietzen ist zu Michaeli ein gut meublirtes Stube, vorn heraus, im Hotel de Savire bei G. Friedrich.

Zu vermieten ist, mit Eingang in Reimers Garten, an kinderlose Leute, ein Logis für 32 Thlr., bezgl. im Brühle ein Hoflogis für 32 Thlr. durch **S. Stoll, Nr. 285.**

Zu vermieten ist billig an einen ledigen Herrn eine Stube nebst Alkoven ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade, durch **S. Stoll, Nr. 285.**

Offen ist eine Schlafstelle in der Gerbergasse Nr. 1148, im Hofe quervor 1 Treppe.

Offen sind an solide Leute zwei Schlafstellen in der Petersstraße Nr. 71, bei Raumann, im 2. Hofe eine Treppe.

Offen sind an solide Herren zwei freundliche Schlafstellen in der Fleischergasse Nr. 291, 3 Treppen vorn heraus.

Offerte!

Ein junger gebildeter Mann von der Handlung kann bei einer anständigen Familie Logis und nöthigenfalls auch Kost finden. Das Nähere ist zu erfahren in der Reichstraße Nr. 584, 3. Et.

Feines Dresdner Societäts-Bier, à Seidel 1 Gr. 3 Pf.,

verkaufe ich vom Fasse.

C. A. Radelli, neuer Neumarkt Nr. 18.

Echt Dresdner Waldschlösschenbier, wovon alle Morgen 8 Uhr ein frisches Fass angezapft wird. Es ladet dazu ergebenst ein **A. Engel, in der Burgstraße.**

Heute erhielt ich eine frische Sendung Dresdner Waldschlösschenbier, wo selbiges heute früh um 8 Uhr angezapft wird. Dazu ladet ergebenst ein **S. Wöbling, Nr. 71.**

Heute, den 8. August,

Concert im Garten

des

Hotel de Prusse.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Auf vielseitiges Verlangen findet morgen, **Freitag den 9. Aug., ein zweites Concert im Leipziger Waldschlösschen** statt, zu dessen Besuche ergebenst einladet das Musikchor von Leipzig.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 11. August a. e., halte ich ein großes Sternschießen, wozu ich alle Schießlustige ganz ergebenst einlade.

Hierbei bemerke ich noch, daß Einige von der alten Garde mitschießen werden; die Unkosten sind, wie bekannt, sehr billig. . . Ein Löpferloch . . . soll nichts ausmachen.

Ferd. Klingner, Wirth zum heitern Blick.

Einladung. Heute, den 8. August, ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ganz ergebenst ein **A. Sorge.**

Einladung. Morgen, den 9. August, ladet zur Wurstsuppe, gedämpfter Ente mit neuen Kartoffeln, nebst andern Speisen ergebenst ein **J. G. Henke in Reichels Garten.**

Speckkuchen giebt es heute Voermittag auf dem neuen Neumarkt Nr. 18, bei **C. A. Radelli.**

Morgen, so wie alle Diensttage und Festtage, ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **F. A. Rothe zur Tuchhalle.**

Einladung.

zum Concert und Schlachtfeste morgen, den 9. Aug., wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um gütigen Besuch. **Pollter in Kleinschloß.**

Gelegenheit nach Karlsbad und Franzensbrunnen, in einem bequemen Reisewagen, den 9. und 10. d. M. Zu erfragen in der Fleischergasse, in der goldenen Krone, bei dem Lohnkutscher **Schulze.**

Verloren wurde am Montage früh in der Nähe vom Anker in der Fleischergasse ein gelbseidenes Taschentuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Schenkewirtschaft bei Herrn **Tille Nr. 245** gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Dank. Meinen innigen herzlichsten Dank der verehrten Gemeinde zu Stötteritz für die liebe- und höchst ehrenvolle Aufnahme bei meinem heutigen Amtsantritte daseibst. Die Anordnung und Leitung der dabei stattfindenden Festlichkeiten, deren sich hiesige achtungswerthe Männer bereitwillig unterzogen, verdient die rühmlichste Anerkennung und gerechteste Würdigung. — Ganz besonders schmeichelhaft für mich war die Gegenwart unsers hochverehrten Kirchen- und Schulpatrons, Hrn. Prof. D. **Weiß**, so wie unsers würdigen Herrn Pastors **M. Künzel**, welche innigen und thätigen Antheil an meinem Empfange nahmen. —

Empfangen Sie, Verehrteste, die theuerste Versicherung, daß mir das von Ihnen geschenkte Vertrauen jederzeit ein kräftiger Hebel zu treuer Pflichterfüllung in meiner amtlichen Wirkksamkeit sein werde. **Schulhaus Stötteritz untern Theils, den 5. August 1839.**

E. S. Thiele, Lehrer.

Zur Beachtung. Die Dame, welche mich am 1. und 3. August mit ihrem Besuche beehrte, wird ersucht, ihre Besuche einzustellen, indem meine Hebamme völlig gesund und hergestellt ist. **Soph. Lehmann.**

Nach langen Leiden entschlief am 1. August a. e. der Schneidermeister Herr **Johann Schmidt** im 30. Jahre seines Lebens. Wir verloran an ihm einen guten Bruder und Schwager, und zeigen diesen uns sehr schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit an.

Ganz besondern Dank sagen wir der wohlöbl. Comunalgarde für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung des Verstorbenen zu seiner Ruhestätte.

Leipzig, am 5. August 1839.

Pancratius Schmidt.

Ida Schmidt, geb. Martens

und im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Noch in frischer Trauer über den Verlust unsrer Tochter **Elise** sind wir heute von neuem Schmerz gebeugt durch den Tod unsrer zweiten Tochter **Aurelie**, welche ebenfalls eine Gehirnentzündung im 7. Jahre dahinkam. Auch im Stillen verträsten wir uns der Theilnahme unsrer Freunde und Bekannten an dieser schweren Prüfung.

Leipzig, den 7. August 1839.

A. Fr. Kieß, Stadtrath.

A. E. Kieß, geb. Wahl.

Gestern Nacht folgte unsere theuere **Katalie** ihrer erst vor 9 Wochen vorangegangenen Schwester **Clara**. Nur 2½ Jahre sollte ihr liebliches Dasein uns erfreuen! Tiefgebeugt ergeben wir uns in Gottes unerforschlichen Rathschluß.

Tharandt, am 4. August 1839.

Dr. Vogel, Director der Bürgerschule in Leipzig.

* * * Wir erlauben uns auf die dem heutigen Tageblatte beiliegende Subscriptionliste einer neuen Prachtbibel mit 28 Stahlstichen und der **Minia-tur-Bibliothek deutscher Classiker à 2 Gr. pr. Bd.** aufmerksam zu machen und erbitten uns solche mit zahlreichen Unterschriften versehen zurück; das 1. Bdch. der Miniatur-Bibliothek ist vorräthig.

Gebhardt & Reisland,

alter Neumarkt, neben dem Paulinum.

Thorzettel vom 7. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rfm. Goldberg, v. Kaltitz, im Plauenschen Hofe.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. D. Schreiber, v. Dresden, unb.

Halle'sches Thor.

Dr. D. Sähling, v. Halle, im Hotel de Pologne.
Dr. Oblg'reiff. Mellin, v. Magdeburg, in Stadt Hamburg.
Auf der Berliner ord. Post 17 Uhr: Dr. Rfm. Suprian, v. hier, v. hier, v. Berlin zurück, u. Dr. Rfm. Franke, v. Berlin, in St. Rom.
Dr. Bürgermstr. Wulff von Woldegt, im Palmbaume. Herr Kammermusik-Freudenthal, v. Braunschweig, Dr. D. Freudenthal und Dr. Fabr. Freudenthal, von Hildesheim, im v. de Pol. Dr. Rfm. Wendel u. Dr. Stud. Kaufmann, v. Halle, im Palmbaume.

Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. Schausp. Jacoby, v. Resval, u. Dr. D. Astenstädt, v. Göttheburg, in Stadt Wien.
Dr. Rfm. Liebrecht u. Dr. Partic. Eidal, v. Hamburg, im v. de Russie.

Kankäcker Thor.

Dr. Partic. Westhoff, v. Neumünster, im Palmbaume.
Dr. Walter Martin, v. Göttingen, unbestimmt.
Dr. Lehrer Göb, v. Weiningen, in Stadt Wien.

Hospitalthor.

Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. Pastor Seifert, von Gnandstein, bei D. Küling, Dr. Oberförster Küling, von Dresden, bei Küling, Dr. Rfm. Böttcher, v. hier, v. Froburg zurück, Alles Thon u. Bart, o. hier, v. Glauchau zurück.

Dr. Rfm. Biehnert, v. Waldheim, in Stadt Hamburg.
Auf der Chemnitzer Journaliere 17 Uhr: Dr. Fabr. Buchheim, von Chemnitz, unbestimmt.

Auf der Nürnberg'schen Eilpost um 7 Uhr: Dr. Postmstr. Schlegel, von Schneeberg, u. Dr. Rittmstr. Ransch, v. Langenleube, unbest., Herr Commis Bachmann, v. hier, v. Schnellenberg zurück, Dr. Apotheker Bauer, v. Delitzsch, bei Schubert, Dr. D. Panzen, v. Plauen, v. d.

Bahnhof.

Hrn. Rf. Gruner u. Siesland, Dr. Tischlermstr. Nemann, Dr. Hirzel, Consul, Dr. Ruff. Berthold, Mad. Klenow, Demois. Hedrich, Herr D. Winkwig, Mad. Bassert, Herr Schriftgießereibes. Siesack, Frau Optm. v. Heintz, Mad. Kotte, Dr. Buchdr. Schulz u. Dr. Adv. Koet, v. hier, v. Dresden zurück. Mad. Dehne, v. Chemnitz, Herr Rittergutbes. Otto, v. Götze, Dr. Assessor Otto von Berlin, Herr Richter, Kramer, v. Mitteloderwitz, Mad. Holzbecher und Madame Rebenstein, von Berlin, Dr. Oberster Moore, aus England, und Herr D. Meyer, v. Dresden, unb. Dr. Sem.-Lehrer Schulze, v. Plauen, in St. Dresden. Dr. Opernsänger Reichel nebst Gattin, aus Russland, Hr. Rf. Bassavant u. Eberhardt, v. Frankfurt a. M., Herr Rector Vogel u. Dr. Seminarist Wenzel, v. Bunzlau, Dr. Dekon. Commis. Glas, von Paulwitz, Dr. Oblg'reiff. Meyer, von Bremen, Dr. Cand. Hiller, v. Altenburg, u. Dr. Rfm. Krause, v. Liebmehna, unbest. Hr. Rf. Krahl u. Wismever, Dr. D. Rothe, Herr Buchhändler Pfeiler, Dr. Dietrich, Famulus, Herr Schneidermstr. Lüttes, Dr. Steuerinsp. Hesse u. Dr. Steindruckereibes. Weber, v. hier, von Dresden zur. Dr. Partic. Todte u. Dr. Cond. Bahau, v. Dresden, Dr. Organist Weigel, v. Köthen, Dr. Webermstr. Kriegel, v. Kunevalde, Dr. Cand. Stödzner, von Dresden, Dr. Bund, Dr. Kaufm. Wallich u. Dr. Raudruck, v. Kopenhagen, Dr. Partic. Galkowstr, aus Böhmen, Dem. Hofmann, v. Ehrenhain, Herr Assessor vandel, v. Glauchau, Dr. Associe Kempte, v. Grimmitzschau, Dr. D. Finkertor, aus England. Dr. D. Meyer, v. Celle, Herr Def. Gensel, von Bschopau, Dr. Commis Löwenfeld, v. Breslau, Dr. Gutsbes. Pringsheim, v. Döppeln, Dr. Sem. Ringer, v. Auerbach, Dr. Rfm. Brunn, aus Russland, u. Dr. D. Burdach, von Finsterwalde, unbest. Herr Dekon. Kunze, v. Bschopau, in Nr. 621. Dr. Student Dirsch, Dr. D. Pohl u. Dem. Derrient, v. hier, v. Grimma u. Schmölln zur. Mad. Wunder, v. Meissen, in Stadt Rom. Dr. Calculator Eidel, v. Dresden, Dr. Lehrer Döring, v. Hochweitschen, und Dr. Commis Caro, v. Breslau, unb. Dr. Rfm. Penzler, v. hier, v. Dschag zur.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Eilenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Auf der Magdeburger Eilpost 10 Uhr: Dr. de Thois, Consul, von hier, v. Berlin zurück, Dr. Lieut. Stegmann u. Dr. D. Prutz, von Halle, unbest., Dr. Rfm. Friedberg, von Magdeburg, unbest., Herr

Oblig'reiff. Achilles, v. Bremen, im Hotel de Pologne, Dr. Oblg'reiff. Cantador, v. Frankfurt a. M., im v. de Bav., Hr. Oblg'reisende Dubun u. Friedheim, v. Magdeburg, in Nr. 510, Herr Rechnungsrath Schneider, v. Berlin, im Blumenberge.

Dr. Rfm. Dörckhoff, v. Mannheim, im Kranich.
Die Magdeburger Post um 10 Uhr.

Kankäcker Thor.

Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dr. Kaufm. Gröbel, v. Merseburg, unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Prof. Frijsche, von Grimma, unbest.
Dr. Commis Hellborn, v. Dettelbach, im Hotel de Baviere.

Bahnhof.

Dr. Architekt Ram, v. Wien, u. Dr. Beholdt, Sänger, von Bremen, unbest. Dr. Cand. Theile, Frau Adv. Uhlmann, Dr. Buchhändler Riesner u. Dr. v. d. Beck, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Pastor Schröder, v. Sachsendorf, Dr. Dir. Stunmer, v. Gilsau, Mad. Buslius u. Grahl, Dr. Cantor Warfs u. Herr Actuar Brückmann, von Dresden, Dr. Justit. Dieze, von Bötzig, Dr. Oblg'reiff. Bogelfang u. Dr. Rfm. Müller, v. Frankfurt, unbest. Dr. Reg.-Secret. Fels, v. Köthen, bei Sachs. Frau Optm. Wildner, v. Merseburg, Dr. Oblg'm. Rappaport, von Brody, Dr. Rfm. Hasenkleber, von Kennen, Dr. Schausp. Hofmann, v. Hamburg, Dr. Rfm. Fiedler, v. Putzstädt, u. Dr. Amtm. Hieronimus, v. Wahren, unb. Dr. D. Carus, Dr. Kaufm. Edel, Dr. Buchdr. Schumann u. Dr. Commis Neubauer, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Rfm. Jahn, a. Frankreich, Dr. Amtsinsp. Portius u. Dr. Fabrik. Hofmann, v. Dresden, Herr Prof. Kießling, v. Bzlp, Dr. Schausp. Leopold, v. Magdeburg, Herr Rfm. Brand, v. Hanau, Dr. Banq. Karthaus, v. Amsterdam, Herr D. Platner, v. Würzburg, Dr. Rfm. Weiss, v. Berlin, Dr. Auditor Burchardt, v. Rostock, Dr. Scherlis, Rath, aus Böhmen, Dr. Rfm. Giller, v. Meissen, u. Dr. Adv. Andrich, v. Wülzeln, unbest. Frau Actuar Kramer, v. hier, v. Wurzen zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Legat.-Rath v. Schels, v. Hannover, u. Dr. Optm. Arens, von Lübeck pass. durch. Dr. Bürgermstr. Wunderlich, v. Lübeck, im v. de Bav. Dr. Oblg'dienere Wöfner, v. Wünnchen, in St. Hamburg.

Halle'sches Thor.

Dr. Schenkwrith Fähler, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Dr. Polizei-Präsident v. Puttkammer, v. Berlin, im Hotel de Russie.
Dr. Oblg'reiff. Maus, v. Frankfurt a. M., bei Sellier.
Dr. Rfm. Gumprecht, v. Erfurt in St. Hamburg.
Auf der Berliner Eilpost, 12 Uhr: Dr. Intendant Weiskner, v. Ludwigsauß, Dr. Banq. Franke, v. Hamburg, u. Dr. Rector Schmidt, v. Friedland, unbest., Mad. Römer, v. hier, von Sommer zurück, Dr. Rfm. Ratorff, v. Berlin, und Hr. Entwisle u. Townien, von Hamburg, passiren durch.

Kankäcker Thor.

Dr. Graf Bilain, Gesandtschafts-Secret., v. Brüssel, passirt durch.
Dr. Wundarzt Meyer, v. Bremen, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor.

Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Dr. Haupt und Frau v. Beust, v. Altenburg, passirt durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor.

Dem. Löwe, Kammerfängerin, von Berlin, und Dr. Graf v. Schaffgotsch, von Barmbrunn, im Hotel de Bav. Dem Löwe, Hofschauspielerin, v. Mannheim, passirt durch.

Kankäcker Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Musikdir. Dahn u. Dr. Rfm. Simon, v. Berlin, Dr. Kaufm. Lehner, v. Herisau, und Dr. Collier, a. England, pass durch, Dr. Kriegsrath Etas, v. Coblenz, im v. de Russie, Hr. Oblg'commis Schiesinger u. Bräune, von Dirschberg u. Frankfurt, unbest.
Dr. Rfm. Schenk, v. Magdeburg, u. Dr. Pastor Graun, v. Stengca, pass. durch. Dr. Fabrik. Uhlm, v. Nordhausen, im gr. Schilde.

Hospitalthor.

Dem. Dirschfeld u. Mad. Dirsch, v. Bremen, im Hotel de Care.

Druck und Verlag von E. Polz.